

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

10

KUNST AUSSTELLUNG

13.03. - 20.03.2025

**Katalog zur
Ausstellung**



Einleitung

Was geschieht, wenn etwas zerbricht? Ist das Fragment nur ein Überbleibsel des Verlorenen oder ein Ausgangspunkt für etwas Neues? Die Ausstellung Fragmente widmet sich dem Unvollständigen, dem Zerbrochenen und dem Neuzusammengesetzten. Die Ausstellung zeigt, wie Bruchstücke nicht nur Erinnerungen sind, sondern auch neue Bedeutungen bekommen können.

In den Werken werden unterschiedliche Fragmente sichtbar: von persönliche Erfahrungen über gesellschaftlichen Kritiken bis hin zu materiellen Überresten. Die einzelnen Werke erzählen von Veränderungen und Vergänglichkeit, aber auch von der Möglichkeit, Bestehendes neu zu denken. Es wird deutlich, dass Strukturen einstürzen können, doch aus ihren Teilen sich neue Zusammenhänge erschaffen lassen.

Die Ausstellung lädt dazu ein, genauer hinzusehen, das Unvollständige nicht als Makel, sondern als Teil eines größeren Prozesses zu begreifen. Fragmente eröffnen neue Perspektiven: Sie werfen Fragen auf, regen zum Nachdenken an und fordern heraus, das Unfertige als Chance zu betrachten. Die gezeigten Arbeiten bieten einen vielschichtigen Blick auf das Fragmentarische, als Spur, als Möglichkeit, als erzählerisches Element.

Inhaltsverzeichnis

<i>Seite</i>	<i>Titel</i>	<i>Künstler</i>
5	- „Die Fragmente eines Menschen“,	.....Mary Le
6	- „David, neu gedacht“ ,	.....Louis Le/ Philipp Malitzki
7	- „Funktionieren“,	.....Johann Müller
8	- „Im Bruchteil des Moments“,	.....Marike Laidler
9	- „Im Inneren der Seele“,	.....Muriel Kohlhagen
10	- „Herz über Kopf?“,	.....Amanda Spitzer
11	- „Hängender Zerfall“,	....Til Schneider, Raphael Bendig
12	- „Splitter einer Erinnerung“,	.....Charlotte Sosna
13	- „Spiel mit den Kernen“,	...Johann Bredemayer, Alvar Kohl
14	- „Griff ins Leere“,	....Nelly Michalik, Prabhjot Partap
15	- „Weltraum in Teilen“,	.....Anatole Barra Säume
16	- „Burnout“,	.....Friederike Wittmüß
17	- „Blütenblätter im Wind“,	.....Enyan Li
18	- „Hose“,	..... Paul Peißert
19	- „And I wake up alone“,	..... Marla Böhme
20	- „Die Säule der 4. Gewalt“,	.....Jasper Nelk, Jön Zenner
21	- „Skyline“,	.....Paul Lissek
22	- „Die Welt eines Europäers“,	.....Pan Schomburg
23	- „Fragmente einer Stadt“,	.....Antonia Grabs
24	- „Das Puzzle“,	.....Marlene Meinhardt

„Die Fragmente eines Menschen“

Mary Le

Was macht einen Menschen aus?

Woraus setzt er sich zusammen? Aus Erfahrungen und Erlebnissen oder mehr greifbaren Teilen?

Organe, Muskeln, Gewebe, die ein Gerüst aus Knochen umhüllen? Diese Frage kann ich mit beiden genannten Ebenen beantworten. Mein Kunstwerk soll die Antwort auf diese Frage sein, an der ich monatelang gearbeitet habe. Ich wollte unbedingt ein Kunstwerk erschaffen, welches gleichzeitig meine Affinität zur Biologie zum Ausdruck bringt. Das Fach ist in den letzten Jahren zu einem Fragment meiner Persönlichkeit geworden.

Der Mensch ist ein unfassbar komplexer Organismus. Er setzt sich aus unzähligen Geweben zusammen. Stück für Stück. Am Ende kann man erkennen, dass er nur funktioniert, weil er mit den Zellen bedeckt ist, die unser wirkliches Fundament bilden. Ich wollte, dass mein Kunstwerk ebenfalls aus vielen, aufeinander aufbauenden Schichten besteht. Dabei sind Fehler und Imperfektionen nicht so schlimm, da sie ja auch im echten Körper eines Menschen auftreten. Es ist mir am wichtigsten, in meinem Kunstwerk hervorzuheben, dass es Zellen sind, die unseren Körper am Leben halten. Deswegen habe ich vergrößerte Zellen an der Oberfläche angebracht.



Material:

Gerüst aus Aluminium,
Draht, umhüllt mit
Modelliermasse und
Acrylfarbe

„David, neu gedacht“

Louis Le/ Philipp Malitzki

Material: selbst gegossene
Gipsbüste; 10cm x 25cm



Nach außen hin illustriert jeder ein perfektes Bild: Das, was man sehen soll. Doch was, und besser wer, steckt dahinter? Unsere Büste orientiert sich an Michelangelo David, ein Symbol idealisierter Schönheit. Diese makellose Perfektion haben wir gezielt mithilfe von Hammer und Meißel aufgebrochen und kleine Fragmente der Fassade entfernt. Die dabei entstanden Bruchstellen lassen hinter die Oberfläche blicken – hinter die Maske, die jeder trägt. Fragmente stehen für Geschichten und Erinnerungen, die Spuren hinterlassen aber oftmals unsichtbar bleiben.

„Funktionieren“

Johann Müller

Das Bild zeigt eine Person, die mit einem an den Arm angebrachten Bohrer eine Schraube in den Rahmen bohrt. Während die Person kantig und abstrakt gehalten wurde, ist die Maschine rund. Dies ergibt einen Kontrast der Organisches von Anorganischem abgrenzt. Das Organische ist gegen die Intuition kantig gehalten. Die graue Farbgebung des Hintergrundes soll ihn zurücktreten lassen und schafft Platz für die Person. Die Person ist in kalten Farben gehalten und drückt eine gewisse Trostlosigkeit aus. Unterstützt wird dies durch den schwarzen Rahmen der die Person weiter einengt. Die Person stützt ihren Kopf auf die Hand und wirkt so nachdenklich bis gelangweilt, traurig, erschöpft oder demotiviert. Inspiriert wurde der kantige Stil der Person durch die unregelmäßigen Formen von Fragmenten zerbrochener Gegenstände. Das Motiv wurde durch Kombination von Mensch und Maschine inspiriert und greift somit das Thema der Entmenschlichung auf.



Maße: ca. 50cm*50cm
Material: Acryl auf Leinwand

„Im Bruchteil des Moments“

Marike Laidler

Material: Styroporplatten,
Styroporkugel ($\varnothing = 30$ cm) in
Teilen, Holzstäbe ($\varnothing = 4$
mm), Acrylfarbe



Nur in einem Bruchteil des Moments lässt sich das Geschehen dieses Kunstwerkes vorfinden. Ein Augenblick, indem es scheint, als würde die Zeit stehen bleiben. Die Intention hinter meinem Kunstwerk war es, die Explosion einer Kugel als Momentaufnahme darzustellen. Explosionen werden meist mit einem lauten Knall und plötzlicher Expansion der Einzelteile assoziiert. Mit dem Einfrieren dieses Moments wird nun genau das Gegenteil abgebildet: vollkommener Stillstand. Die Dualität der einerseits dynamischen, aber andererseits bewegungslosen Situation soll den Betrachter zum Nachdenken anregen. Die Existenz eines bestimmten Umstands schließt grundsätzlich nicht aus, dass ein anderer, völlig gegensätzlicher Sachverhalt bestehen kann.

Oder sich sogar daraus ergeben oder entwickeln kann. Nicht alle Rückschläge müssen ausschließlich negative Auswirkungen haben, manchmal bieten sie auch die Chance für einen positiven Neuanfang.

„Im Inneren der Seele“

Muriel Kohlhagen

Damit ein Mensch gesund bleibt, ist es in der Regel von immenser Wichtigkeit, dass man nicht allein ist. Andere Personen können bei Problemen helfen, die einen überwältigen oder mit einem zusammen in die eigene Seele schauen. Unter solchen Umständen blüht die Freude eines Menschen auf. Es passiert jedoch manchmal, dass ein Mensch niemanden hat, um seine Seele mit dieser Person zu erforschen und damit auch gesund zu halten. Ich habe so etwas ähnliches durchgemacht und wollte versuchen, diese Gefühle in einem Bild zu verkörpern. Ich finde, es sollte darauf aufmerksam gemacht

werden, dass man den meisten Menschen, die innerliche Probleme haben, so etwas nicht anmerken kann.



Maße: 70 cm x 140 cm
Material: Acryl auf Leinwand

„Herz über Kopf?“

Amanda Spitzer

Material: Wolle mit 3,5 mm Haken
verarbeitet, Draht, Acrylbinder



Emotionen sind die Fragmente unser Selbst. Welches Organ unsere Emotionen eigentlich kontrolliert ist in der Sprache aber nicht eindeutig. Eine nette Geste kommt von Herzen, doch entstammen Gefühle laut der Wissenschaft dem Gehirn. Diese Wollskulptur verkörpert die Verbindung und Konkurrenz, die wir dem Herzen und dem Gehirn zuschreiben. Der gedachte Konflikt zwischen rationalem und emotionalem Denken und die innige Verbundenheit zwischen zwei Organen die räumlich eigentlich getrennt sind. Eine aus durchgängigen Fäden durchdachte Skulpturen zu fertigen, ist wie seine eigenen Gefühle zu ordnen: Am Anfang scheint alles zusammenhangslos, doch mit genug Zeit ergibt alles einen Sinn. Jede Farbe repräsentiert ihre Emotionen aus Wut, Freude, Angst, Hoffnung und Trauer. Und am Ende ergeben sie etwas Wundervolles.

„Hängender Zerfall“

Til Schneider, Raphael Bendig

Ein Berg zerteilt in seine Fragmente – eine Metapher für den Umgang und die Zerstückelung natürlicher Landschaften durch menschliche Eingriffe. Die einzelnen Schichten hängen an Fäden, scheinbar nur noch lose miteinander verbunden, während kleine Figuren an den Felswänden klettern. Die Arbeit verdeutlicht die Dimensionen des Zerfalls einst massiver und unveränderbarer Einheiten. Wie ein System, das seine Stabilität verliert, steht der Berg für den fragilen Zustand unserer Umwelt. Die hängenden Fragmente erinnern daran, dass jede Handlung Spuren hinterlässt, nicht nur in der Landschaft, sondern auch in unserer Verantwortung für die Natur. Der Berg als eine einst unteilbare Einheit



wird durch menschliches Handeln zu einem fragilen Konstrukt, das weiter zerfallen kann und die Frage aufwirft, wie lange das Gleichgewicht noch bestehen bleibt.

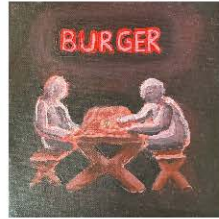
Material:

Gips auf Holz, Schnur,
Schrauben, Sprühfarbe

„Splitter einer Erinnerung“

Charlotte Sosna

Material: Acryl auf
Leinwand 20x20; 20x40



Auf dem Tisch sind fünf Leinwände mit unterschiedlichen Motiven arrangiert, die zwei Personen in verschiedenen Situationen zeigen. Der Hinweis „Bewege mich“ soll den Betrachter dazu animieren, die Leinwände zu verschieben und in eine Reihenfolge zu bringen, die ihm/ihr stimmig erscheint. Die Motive stellen Fragmente einer Geschichte dar. Doch diese Augenblicke wurden aus ihrer ursprünglichen Chronologie gelöst, sodass

der Betrachter angeregt wird, die Erzählung selbst neu zusammensetzen. Wenn jeder Betrachter nur eine Erkenntnis aus meiner Kunst mitnehmen könnte, dann diese: Jeder trägt seine eigene Geschichte in sich. Wir alle haben unsere Erfahrungen gemacht – gute, schlechte, einzigartige. Oft gehen wir durchs Leben und nehmen an, dass andere bestimmte Dinge wissen oder fühlen müssten, dass sie so denken wie wir und immer wissen, was zu tun ist. Dabei vergessen wir, wie verschieden wir sind und wie wenig wir eigentlich voneinander wissen.

„Spiel mit den Kernen“

Johann Bredemayer, Alvar Kohl

Das Kunstwerk stellt eine künstlerische Interpretation des Gedichts „Drei glänzende Kugeln“ von Franz-Josef Degenhardt dar. Vier von den fünf Strophen sind auf der dunkel gewachsenen Holzplatte graviert. Entgegen anderer Interpretationen des Texts, sehen die Künstler in diesem nicht ein Hirngespinnst eines verrückten Dichters, sondern tiefgründige Kritik an der modernen Gesellschaft: Durch das grüne Filz und den beiliegenden Queue wird instinktiv die Aktion des Billardspiels suggeriert, wobei die Kettenreaktion des Aneinanderstoßens der Kugeln sinnbildlich für die Kernspaltungsreaktion in nuklearen Kampfmitteln steht. In dem gezeigten Kunstwerk geht dies gezwungenermaßen einher mit der Zerstörung der Glasvase in der Mitte des Tisches, welche symbolisch für die gesellschaftliche Ordnung sowie das Schicksal des einzelnen Individuums steht.



Material: Assemblage
aus Holz, Filz, Glas,
Stahl, Diafilme

„Griff ins Leere“

Nelly Michalik, Prabhjot Partap

Maße: 52 cm; 42
cm; (≈ 60 cm)

Material:

Spiegelfolie auf

Pappe, Draht, Pappmasché



Was sieht man, wenn man in den Spiegel blickt? Ein Fragment eines Ganzen – eine oberflächliche Reflexion eines selbst. Dieses Werk lädt zu einer ungewöhnlichen Betrachtung des Spiegels ein. Hier ist der zerbrochene Spiegel nicht nur ein Abbild äußerer Erscheinungen, sondern auch eine Metapher für unsere fragmentierte Selbstwahrnehmung. Die Bruchstücke deuten darauf hin, dass wir uns selbst immer nur in Teilen erkennen können – nie vollständig. Die hervorstehende Hand symbolisiert den unaufhörlichen Versuch, das Verborgene zu erfassen, während der letztliche Griff ins Leere die Unmöglichkeit unterstreicht, das Ganze zu fassen. Dies soll dazu anregen, über die Illusion der Vollständigkeit

hinauszudenken und das Streben nach einem

idealen Selbst als ein fortwährendes, unerreichbares Bemühen zu begreifen. So stellt das Werk die

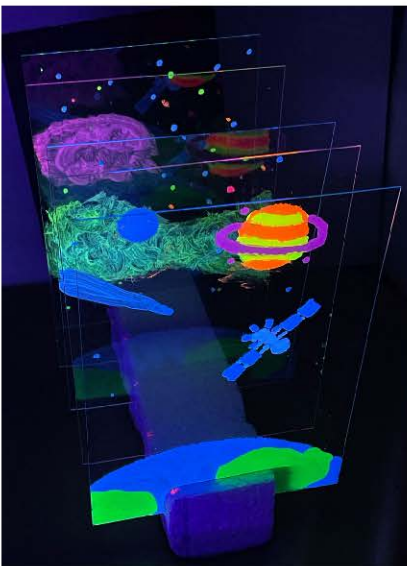
Frage: Sind wir mehr als nur das, was uns der Spiegel zeigt, oder geht unser

Griff stets ins Leere?

„Weltraum in Teilen“

Anatole Barra Säumel

Sternenstaub, leuchtende Sterne, Satelliten und Planeten - eine unendliche Weite bestehend aus verschiedenen Fragmenten. Fünf Acrylglasplatten nebeneinander in Styropor gestaffelt, ergeben eine vielschichtige Komposition aus Weltraummotiven, die sich je nach Anordnung immer neu formen lassen und sind somit ein Fragment eines Ganzen, das sich ständig verändert. Die Neonfarben leuchten unter UV-Licht in einer schwarzen Box und treten somit aus der Tiefe und Leere des Alls hervor. Die Illusion des dreidimensionalen Raums verstärkt die Wirkung - als wäre man Teil eines kosmischen Schauspiels. Doch was bleibt von dem Werk, wenn man es in Fragmente zerlegt? Ist der Weltraum ein geordnetes System oder ein zufälliges und chaotisches Puzzle?



Acrylglasplatten, Styropor,
Neonfarben, schwarze Box, UV-
Lampen

„Burnout“

Friederike Wittmüß

Materialien:

Acryl auf Leinwand, beschriftete
Zettel

Die Idee für mein Kunstwerk kam mir, als ich keine Idee für mein Kunstwerk hatte. Zu diesem Zeitpunkt war das die Spitze auf dem Eisberg von Schulaufgaben und ich erlitt einen kleinen Zusammenbruch. Nicht vergleichbar mit einem Burnout, aber groß genug, um die entscheidende Inspiration zu liefern. Mit meinem Mixed Media Porträt wollte ich einen Burnout illustrieren. Das Gefühl, unter dem ganzen Druck zu zerbrechen. Dafür habe ich meine alten Klausuren und To-Do Listen zerschnitten und somit einen wirklich persönlichen Schaffensprozess begonnen. Durch die lebensgroße nackte

Darstellung soll sich der Betrachter in die Situation der porträtierten Person hineinversetzen können und überlegen, unter welchem Druck er selbst leidet. Die übergroße Darstellung soll die Überforderung eines Burnouts spürbar machen und die angebrannten Ränder sind eine wörtliche Anspielung darauf. Gleichzeitig soll kritisiert werden, wie Noten den Alltag vieler Menschen in meinem Alter zerstören. Ich denke, viele von ihnen können sich in meiner Collage sehen.



„Blütenblätter im Wind“

Enyan Li

Dieses Kunstwerk basiert auf einem ursprünglich handgefertigten, blumenförmigen Teller, der zerbrochen wurde. Doch anstatt ihn nach der traditionellen japanischen Kintsugi-Technik wieder zusammenzufügen, wurden die Bruchstücke in einer neuen Anordnung platziert: wie Blütenblätter, die vom Wind getragen werden. Die goldenen Linien, die jede Bruchkante umrahmen, erinnern an die Kunst der Reparatur, symbolisieren jedoch nicht Wiederherstellung, sondern die Schaffung von etwas Neues nach dem Bruch. Dabei ist der Mittelpunkt des Tellers intakt geblieben, ein Zeichen für die innere Unveränderlichkeit und die Beständigkeit des Selbst. In der Anordnung der Blütenblätter und der erhaltenen größeren Fragmente formt sich das Bild einer Königin mit einer Krone. Dies steht für die Idee, dass auch wenn alles zerbricht und man von vorne beginnen muss, man bleibt die Herrscherin seines eigenen Lebens.



Material:

Leinwand, Acrylfarben,
Modelliermasse, Kratzpapier,
Glitzer, Spiegelfragment

„Hose“

Paul Peißert

Material:
Kleidungsstück aus
Baumwolle



Inspiziert von der Hysterie Glamour Hagi Denim habe ich mich an die Arbeit gemacht. Die einzigartige Art und Weise wie viele kleine Fragmente zu einer funktionalen Hose zusammengenäht wurden, faszinierte mich. Dann kam mir der Gedanke, dass dies doch sicherlich auch nachhaltig geht, weshalb ich mir daraufhin ein paar alte, teils schon kaputte Jeans schnappte und deren Fragmente nutzte, um meine Interpretation der Hagi Denim zu nähen. Dieser Prozess zeigte mir, wie man aus Altem Neues schaffen kann und totgeglaubten Dingen wieder Leben verschafft.

„And I wake up alone“

Marla Böhme

Amy Winehouse war eine Ausnahmekünstlerin, deren Talent ebenso unübersehbar war wie ihre innere Zerrissenheit. Während ihr unverwechselbarer Sound gefeiert wurde, rückten ihr Privatleben und ihre Abwärtsspirale immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit. Der gesplitterte Spiegel des Porträts steht für das Bild einer Frau, das von den Medien konstruiert, verzerrt und letztlich zerstört wurde. Der Vinyl-Hintergrund verweist auf ihre Musik – das, was bleibt, während ihr Leben zerfiel. Die Textelemente spiegeln die Art wider, wie die Presse ihre Geschichte vermarkteten, ihr Leiden zu Schlagzeilen machten. Amy Winehouse war eine Künstlerin, die in jeder Hinsicht einzigartig war. Der hohe Beehive, der dicke schwarze Eyeliner und die großen goldenen Creolen machten sie unverwechselbar. Doch es war ihre Musik, ihre raue, gefühlvolle Stimme und ihr ungeschönter Ausdruck von Schmerz, Liebe und Exzess, die sie unsterblich machten. In einer Zeit, in der die Musikbranche oft nach makellosen Popstars suchte, blieb sie kompromisslos sie selbst. Ihr Stil, ihre Musik, ihre Art zu leben – all das folgte keiner Formel, sondern kam direkt aus ihr heraus. Genau das hat mich an ihr fasziniert. „Fragmente“ hinterfragt,

wie wir Menschen nach ihrer physischen Existenz in Erinnerung behalten – als Ganzes oder in Bruchstücken.



Material: Siegel, Vinylplatte, Kleber, Acrylfarbe, Konturstifte, Papier, Glitzer, Zigarette

„Die Säule der 4. Gewalt“

Jasper Nelk, Jön Zenner

Material:

Draht (Gerüst), Zeitung,
Tapetenkleister, weiße Farbe,
Zahnstocher, QR-Codes



Die Demokratie ist ein unverzichtbares Fundament unserer Gesellschaft. Weiterhin ist die Gewaltenteilung eines der wichtigsten demokratischen Prinzipien, das Machtmissbrauch und Willkür verhindert.

Klassischerweise gibt es die drei Gewalten: die Legislative – gesetzgebende Gewalt, die Exekutive – die vollziehende Gewalt und die Judikative – die rechtsprechende Gewalt. Allerdings werden oftmals die Medien als vierte Gewalt beschrieben. Das bedeutet,

dass Journalisten und Reporter durch Zeitungen, Fernsehen, Radio und das Internet über das Handeln des Staates und seiner Institutionen berichten und somit eine weitere kontrollierende Gewalt ausüben. Dies geschieht durch Berichterstattung sowie Kritik. Unsere Säule soll nun diese vierte Gewalt als Teil der Gewaltenteilung darstellen. Besonderes Augenmerk ist auf das abgebrochene Stück zu legen. Die BILD neigt zu Boulevardjournalismus, besitzt oftmals fragwürdige Quellen, zieht voreilig Schlüsse, verbreitet Fehlinformationen, nimmt keine Rücksicht auf Privatsphäre rein zur Skandalisierung bestimmter Themen und neigt weiterhin zu Sexismus und Sensationsgier.

„Skyline“

Paul Lissek

Dieses Kunstwerk ist mehr als nur eine Darstellung einer Großstadt-Skyline – es ist ein Sinnbild für Wandel, Wiederverwertung und kreative Transformation. Die einzelnen Holzstücke, Überbleibsel früherer Projekte, wurden hier zu einer harmonischen Komposition zusammengefügt. Jedes Stück erzählt eine eigene Geschichte, trägt seine individuelle Farbe, Form und Textur. Gemeinsam ergeben sie das Bild einer pulsierenden Metropole, die durch ihre Vielfalt und Dynamik besticht. Das Werk lädt dazu ein, über die Schönheit des Unvollkommenen nachzudenken und zu erkennen, dass selbst aus Überresten etwas Neues, Bedeutungsvolles entstehen kann. Es verbindet Nachhaltigkeit mit künstlerischem Ausdruck und spiegelt den Facettenreichtum urbaner Landschaften wider.



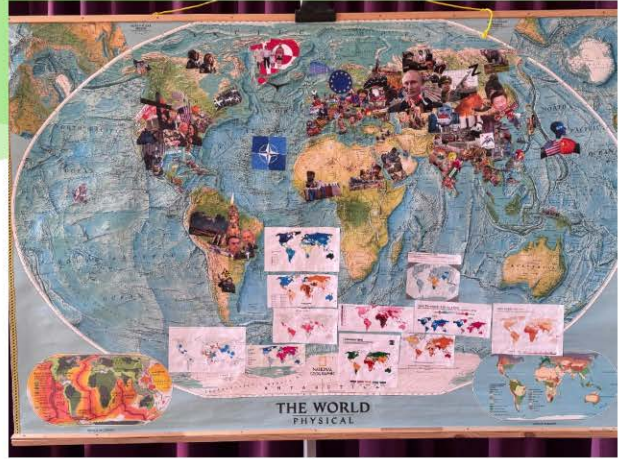
Material: Holz

„Die Welt eines Europäers“

Pan Schomburg

Maße: 120cm x 160cm

Material:
National Geographic
Weltkarte, Notizbuch



Weltoffenheit ist heutzutage für viele eine Selbstverständlichkeit. Aber wie viel weiß man wirklich über die Welt? In meinem Kunstwerk „Die Welt eines Europäers“ wollte ich genau dieser Frage für mich auf den Grund gehen. Ich wollte feststellen, wie viel ich wirklich über bestimmte Länder und Kulturen weiß; wo ich stereotypisiere und generell, was meine Assoziationen zu den Ländern der Welt sind. Eben diese Assoziationen sind in meinem Hauptkunstwerk – der Landkarte durch die verschiedenen Bilder der Collage dargestellt. So gibt es in Ländern, wo ich persönlich viele Assoziationen hatte, viele verschiedene Bilder und dann im Kontrast dazu bei jenen, wo ich keine hatte, keine Darstellung. Bei der Erstellung der Collage fiel mir aber auf, zu wie vielen Ländern ich persönlich einfach nichts weiß und ich begann mich zu fragen, was die Verbindungen anderer mit den Bildern waren. Um mir diese Frage zu beantworten, fügte ich ein weiteres Element hinzu: das Notizbuch. Dieses enthält ein Foto aller Länder zusammen mit deren Namen und lädt Sie ein, einen eigenen Beitrag zu ergänzen. Schreiben Sie einfach Ihre eigenen Wahrnehmungen zu Ländern in das Heft und hoffentlich bringt es Sie zum Nachdenken darüber, wie Sie die Welt wahrnehmen.

„Fragmente einer Stadt“

Antonia Grabs

Das Kunstwerk zeigt die Stadt Breslau als ein vielschichtiges Gebilde. Fragmente der Vergangenheit sind mit Fragmenten der Gegenwart und Zukunft einzigartig miteinander verwoben. Von der preußische Metropole bis zu den Zerstörungen durch den Zweiten Weltkriegs und hin zur Neugestaltung als moderne polnische Stadt. Der zerschnittene Stadtplan offenbart verschiedene Ebenen urbaner Entwicklung und macht die ständige Veränderung sichtbar. Zwischen den Fragmenten des Stadtplans ragen Gebäude empor, deren Farben einen starken Kontrast zueinander bilden: Dunkle Töne stehen für alte, verfallene Bauten. Sie symbolisieren vergangene Architektur von Gebäuden, die einst das Stadtbild prägten, nun aber nur noch als Ruinen oder als Erinnerungen in den Köpfen der Menschen existieren. Dazwischen leuchten helle Farben auf, die die moderne Architektur symbolisieren. Dieses Kunstwerk lädt den

Betrachter dazu ein, hinter die sichtbare Ordnung der Stadt zu blicken und zu erkennen, dass Städte aus unzähligen Fragmenten bestehen, die sich überlagern, verändern und immer wieder neu zusammensetzen.



Material: zerschnittene
Stadtpläne

„Das Puzzle“

Marlene Meinhardt

Material: Acryl auf
Leinwand, Pappschachtel



Ein Puzzle steht für Ordnung, für das Streben nach Vollständigkeit und hat dennoch etwas Verspieltes an sich. Drei übergroße Puzzleteile mit Naturmotiven liegen in einer offenen Puzzle-Schachtel, als ob jemand gerade dabei ist, das Puzzle zu legen. Doch das Gesamtbild bleibt

unvollständig. Die Teile passen von der Form zusammen, jedoch nicht vom Motiv. Die gemalten Naturmotive sind inspiriert von den Landschaften bei meiner Oma, die in den Bergen wohnt. In der Stadt erscheint uns die Natur oft nur als isolierte Erinnerung, als Foto, oder als Park zwischen Betonbauten. Das Puzzle spiegelt die Sehnsucht nach einzelnen Fragmenten der Natur wieder



**Der Kunst GK
bedankt sich für
Ihren Besuch!**

[Handwritten signature]

Parthap P.

He

Antonia

M. Meinhardt

[Handwritten signature]

J. Müller

Manike

Friederike

Nicki Nelly

AnatoleBS

[Handwritten signature]

P. Schomby

P. Kothi

Raphaël

J. Lem

Marla

A. Kohl

[Handwritten signature]

Lynn Li

H. Kollhagen

A. Saran

J. Neld

Daria Friederike

[Handwritten signature]

T. Schmidt

